DURCHBLICKT!
Digital in eine gesunde Zukunft.

Grundlagen des Datenschutzes

11–14 Jahre

Handreichung für Lehrkräfte

- Informationen
- Arbeitsblätter
- Lösungen

DURCHBLICKT! www.durch-blickt.de

© InsideCreativeHouse - stock.adobe.com

Klett MEX

Rechtliche Unterstützung
von CMS Hasche Sigle

Ein Präventionsprogramm der
BARMER

Entdecken Sie weitere neue Unterrichtsmaterialien

zu den Themen Datenschutz, Cybermobbing, KI und Gesundheit.

Vielfältiges Unterrichtsmaterial alltagsnah und praxisbezogen
Registrieren Sie sich jetzt kostenfrei unter

www.durch-blickt.de

Grundlagen des Datenschutzes

Handreichung für Lehrkräfte

11–14 Jahre
Dauer: 90 Min.

© Jürgen Hüls - stock.adobe.com

Die verwendeten Onlinematerialien und -werkzeuge sind DSGVO-konform.

Allgemeine Kurzbeschreibung des Themas

In dieser fächerübergreifenden Unterrichtseinheit sollen die Lernenden die Bedeutung von personenbezogenen Daten verstehen und lernen, wie sie mit diesen im Alltag umgehen sollen. Sie sollen außerdem für den sorgfältigen Umgang mit Gesundheitsdaten sensibilisiert werden und ihre Rechte bezüglich der Datennutzung kennenlernen. Sie wissen, wie und wo ihre Gesundheitsdaten sinnvoll genutzt werden und erkennen Situationen, in denen diese Daten in falsche Hände geraten können. Schließlich erarbeiten sie ein erstes Grundverständnis der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und wo sie die dort niedergeschriebenen Rechte einfordern können.

Ziel dieser Einheit ist es,

- zu zeigen, dass das Thema „Datenschutz" auch für die Zielgruppe relevant ist.
- zu zeigen, dass die DSGVO Einfluss auf das Leben der Kinder und Jugendlichen hat.
- Datensparsamkeit zu fördern.
- die Lernenden für einen vorsichtigen und umsichtigen Umgang mit ihren Gesundheitsdaten zu sensibilisieren.
- die ihnen zustehenden Rechte in Bezug auf die Verwendung ihrer Daten aufzuzeigen.
- die Alltagsrelevanz des Themas zu erkennen, um einen besseren Umgang mit den eigenen Daten zu erreichen.

SCHULFÄCHER	BEZUG ZUM BILDUNGSPLAN
Deutsch	▪ Lese- und Schreibkompetenz ▪ Argumentieren lernen ▪ Textverständnis ▪ kritisches Denken
Biologie	▪ Gesundheitsförderung und -fürsorge ▪ Schutz- und Vorbeugemaßnahmen zum Erhalt der Gesundheit ▪ Förderung der Gesundheitskompetenz ▪ medizinische Forschung
Sozialkunde	▪ Verständnis von und Diskussion zu Rechten und Freiheiten ▪ Auswirkungen auf eine Gesellschaft
Informatik	▪ Daten speichern, teilen und sichern ▪ Verschlüsselung und Datenübertragung
Wirtschaft und Recht	▪ rechtliche Aspekte des Datenschutzes ▪ Datenschutzbehörden ▪ Datenschutzverstöße und Auswirkungen auf Unternehmen

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

KMK-Kompetenzen

- Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen kennen, reflektieren und berücksichtigen
- Strategien zum Schutz entwickeln und anwenden
- Maßnahmen für Datensicherheit und gegen Datenmissbrauch berücksichtigen
- Privatsphäre in digitalen Umgebungen durch geeignete Maßnahmen schützen
- Funktionsweisen und grundlegende Prinzipien der digitalen Welt kennen und verstehen
- Eigene Defizite bei der Nutzung digitaler Werkzeuge erkennen und Strategien zur Beseitigung entwickeln

Schwerpunkt der Einheit nach den 7 Dimensionen der digitalen Gesundheitskompetenz:

Umgang mit personenbezogenen Informationen und Datenschutz:
wird verstanden als die Fähigkeit, Informationen über sich und andere Personen in digitalen Medien nicht zu teilen und zu entscheiden, wer Zugriff auf die personenbezogenen Daten und Informationen hat

Bestimmen der Alltagsrelevanz:
wird verstanden als die Fähigkeit, zu entscheiden, ob die gefundenen Informationen für die eigene Lebenslage und das eigene gesundheitsbezogene Anliegen nützlich sind

Suchen und Finden von Gesundheitsinformationen:
wird verstanden als die Fähigkeit, den gesundheitsbezogenen Informationsbedarf in eine geeignete Suchstrategie zu überführen (z. B. eine Frage zu formulieren, Suchanfragen entsprechend des Informationsbedarfs zu stellen) und die ermittelten Informationen auch zu verstehen

Weitere Informationen zu den 7 Dimensionen der digitalen Gesundheitskompetenz finden Sie im Exkurs und unter www.durch-blickt.de

Sozialform
- Plenum
- Einzelarbeit
- 2er-Gruppen
- Gruppenarbeit

Link zur Einheit
- Startervideo, TaskCards und weitere Informationen unter www.durch-blickt.de

Kursmaterial (Lehrkraft)
- Tablet oder Laptop zur Ergebnissammlung
- Beamer, wenn nicht vorhanden: Tafel oder Flipchart
- Erwartungshorizont
- Möglichkeit, ein Video zu zeigen

Kursmaterial (Lernende)
- Schulheft für Notizen
- Tablet, Smartphone oder Schulgerät

Klasse(n) Meditationen und Achtsamkeitsübungen
7Mind@School bieten viele Übungen. Reinschauen und entspannen!
Weitere Informationen unter www.durch-blickt.de

Onlinematerialien und -werkzeuge in der Einheit
- www.capcut.com (fakultativ)
- www.apple.com (fakultativ)
- www.taskcards.de (fakultativ)

Unterrichtsvorbereitung
- Video testen
- Arbeitsblätter ausdrucken
- QR-Codes aus Anhang 2 ausdrucken und ausschneiden
- Klebefilm
- evtl. Schulgeräte besorgen
- evtl. Papierbögen (DIN A3-Format)
- Spiel „Wer bin ich?“ vorbereiten

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

Ablauf

Einstieg in das Thema	Vorwissen zum Thema spielerisch aktivieren
Hinführung zum Thema	Der Begriff „personenbezogene Daten“ – Startervideo zur Einheit
Erarbeitung 1	Meine Daten und der Datenschutz
Vertiefung 1	Gesundheitsdaten – sensible Daten
Vertiefung 2	Gesundheitsdaten in Apps und Social Media
Erarbeitung 2	DSGVO im Alltag
Transfer	Mein Körper – meine Daten
Reflexion	Abschlussrunde

ZIEL UND FRAGESTELLUNG	METHODIK	MEDIUM
Einstieg Spiel: „Wer bin ich“? (Anleitung: siehe Erwartungshorizont)	Plenum	–
Hinführung zum Thema 1. Wieso konnten wir die Namen dieser Personen bzw. dieser Figuren erraten? Über Antworten der Lernenden: Hinführung zum Thema „personenbezogene Daten“	Unterrichtsgespräch	▪ **analog:** auf Tafel, Whiteboard oder Flipchart Thema fixieren: Personenbezogene Daten *Weitere Informationen im folgenden Unterrichtsmaterial:* Personenbezogene Daten
2. Was hast du im Video gesehen?	Sammeln der Antworten im Plenum (Fragen und offene Antworten)	▪ Video
Erarbeitung 1 **Phase 1 – Warm-up:** Arbeitsblatt 1 a) nach dem Besprechen des Videos austeilen und in Phase 1 nur Frage 1 bearbeiten 1. Nenne Beispiele für personenbezogene Daten.	Arbeitsblatt 1 a), Aufgabe 1: 2er-Gruppen	▪ Tafel, Whiteboard oder Flipchart: Ergebnisse festhalten ▪ Arbeitsblatt 1 a) (Frage 1)

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

ZIEL UND FRAGESTELLUNG	METHODIK	MEDIUM
Phase 2 – Definieren und Diskutieren: Die weiteren Fragen bearbeiten 2. Wie kannst du personenbezogene Daten definieren? Erweiterung: Sind einige Daten davon „wichtiger" oder „sensibler" als andere? 3. Warum müssen Daten geschützt werden? 4. Was ist Datenschutz deiner Meinung nach? 5. Wo hast du schon mal mit Datenschutz zu tun gehabt? 6. Wer sammelt Daten über dich?	Arbeitsblatt 1 a), Fragen 2–6: Plenum	▪ Tafel, Whiteboard oder Flipchart: Ergebnisse festhalten ▪ Arbeitsblatt 1 a) (Fragen 2–6)
Phase 3 – Reflektieren: Was ist aus deiner Sicht sinnvoll oder problematisch?	–	▪ Anhang 1 ▪ Arbeitsblatt 2
Vertiefung 1 Fokus auf personenbezogene Gesundheitsdaten (Ideensammlung nach Erarbeitung 1 anhand von Arbeitsblatt 1 b)	Austausch im Plenum und anschließender kurzer Vortrag der Lehrkraft (siehe Erwartungshorizont)	▪ Tafel, Whiteboard oder Flipchart: Schlagworte und Angebote schriftlich fixieren ▪ Arbeitsblatt 1 b)
Vertiefung 2 Digitale Gesundheitsdaten: Viele dieser Daten findet man aber auch an Orten, wo sie nicht sein sollten („verstecktes Datensammeln") bzw. wo es nicht so offensichtlich ist.	2er-Gruppen, danach Unterrichtsgespräch im Plenum	▪ Arbeitsblatt 2 *Weitere Informationen im folgenden Unterrichtsmaterial:* ▪ Grundlegende Prinzipien der digitalen Welt ▪ Umgangsregeln im Netz
Erarbeitung 2 Definition, Ziele und Grundsätze der DSGVO in einfacher Sprache anhand von Beispielen aus dem Alltag	Plenum, dann 3er-Gruppen Ergebnisse im Plenum besprechen	▪ Arbeitsblatt 3 ▪ Anhang 1: Lösungsvorschläge ▪ Anhang 2: QR-Code Spiel

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

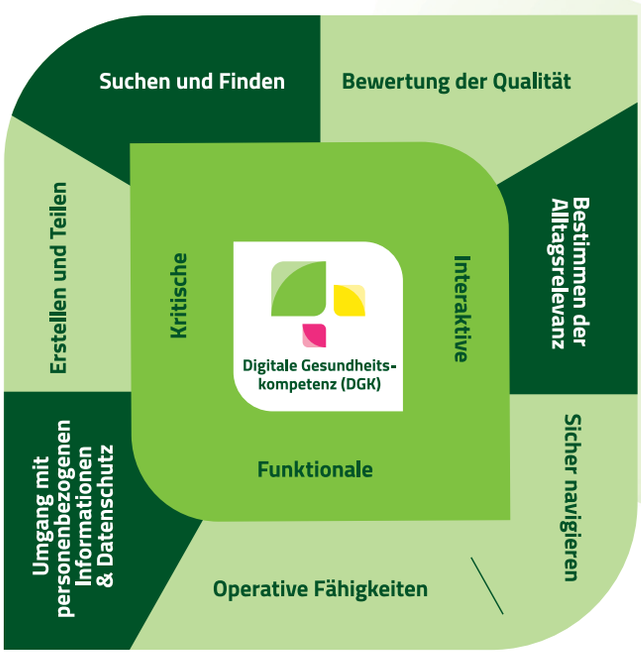
ZIEL UND FRAGESTELLUNG	METHODIK	MEDIUM
Transfer Mein Körper – meine Daten: Datenschutztipps für den Alltag Zwei Möglichkeiten: (Anleitungen: siehe Erwartungshorizont) 1. analog: Plakaterstellung „Mein Körper – meine Daten" für das Klassenzimmer oder das Schulgebäude **oder** 2. digital: Video zu Teilaspekten des Themas	Gruppenarbeit (drei bis fünf Kinder)	**analog:** ▪ Blätter für Plakate (DIN A3-Format) oder **digital:** ▪ Geräte (Smartphones, Tablets, Schulgeräte) zum Erstellen eines Info- oder Stop-Motion-Videos *Weitere Informationen im folgenden Unterrichtsmaterial:* Schutz der personenbezogenen Daten
Reflexion ▪ Was hast du in dieser Einheit gelernt? ▪ Welche Erkenntnisse hast du gewonnen? ▪ Wie kannst du dich im Internet bewegen, um deine Daten besser zu schützen? ▪ Was sind deine Rechte, wenn du eine nicht korrekte Nutzung deiner Daten feststellst?	Diskussion im Plenum	▪ Arbeitsblatt 4 ▪ Anhang 3: Glossar

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

Über digitale Gesundheitskompetenz

Definition von digitaler Gesundheitskompetenz angelehnt an die HLS-Definition (2012):

Digitale Gesundheitskompetenz basiert auf dem allgemeinen Konzept von Gesundheitskompetenz und umfasst neben dem Wissen auch die Motivation und die Fähigkeit, die digitale Kompetenz und die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen sowie relevante Informationen und Dienstleistungen für die Gesundheit in digitaler Form zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden. Sie versetzt sie in die Lage, im Alltag in den Bereichen der Krankheitsbewältigung, Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung Urteile fällen und Entscheidungen treffen zu können, die ihre Lebensqualität während des gesamten Lebensverlaufs erhalten oder verbessern. Während „Digitalkompetenz" als die Fähigkeit der angemessenen Nutzung von Medien- und Kommunikationstechnologien beschrieben wird, kann unter „digitaler Gesundheitskompetenz" die Fähigkeit der angemessenen Nutzung von digitalen Informationstechnologien zur Erschließung und Verarbeitung gesundheitsbezogener Informationen verstanden werden.



Dimensionen der digitalen Gesundheitskompetenz

Stufen der Gesundheitskompetenz nach Nutbeam (2000)

Sieben Dimensionen der digitalen Gesundheitskompetenz angelehnt an van der Vaart und Drossaert (2017):

- **Operative Fähigkeiten:** wird verstanden als die Fähigkeit, mit digitalen Endgeräten und digitalen Medien umgehen zu können (z. B. einen PC, ein Tablet oder eine Suchmaschine zu bedienen)
- **Suchen und Finden von Gesundheitsinformationen:** wird verstanden als die Fähigkeit, den gesundheitsbezogenen Informationsbedarf in eine geeignete Suchstrategie zu überführen (z. B. eine Frage zu formulieren, Suchanfragen entsprechend des Informationsbedarfs zu stellen) und die ermittelten Informationen auch zu verstehen
- **Bewertung der Qualität von Gesundheitsinformationen:** wird verstanden als die Fähigkeit, die Verlässlichkeit und Vertrauenswürdigkeit der ermittelten gesundheitsbezogenen Informationen zu bewerten (z. B. kritische Einschätzung, ob die gefundenen Informationen kommerziellen Charakter haben)
- **Bestimmen der Alltagsrelevanz:** wird verstanden als die Fähigkeit, zu entscheiden, ob die gefundenen Informationen für die eigene Lebenslage und das eigene gesundheitsbezogene Anliegen nützlich sind
- **Sicher im Internet navigieren:** wird verstanden als die Fähigkeit, sich im Internet und in digitalen Medien gut zu orientieren (z. B. den Überblick auf einer Website zu behalten)
- **Erstellen und Teilen von Gesundheitsinformationen:** wird verstanden als die Fähigkeit, eigene gesundheitsbezogene Anliegen mittels digitaler Medien (z. B. E-Mail) verständlich und klar zu formulieren
- **Umgang mit personenbezogenen Informationen und Datenschutz:** wird verstanden als die Fähigkeit, Informationen über sich und andere Personen nicht in digitalen Medien zu teilen und zu entscheiden, wer Zugriff auf die persönlichen Daten und Informationen hat

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

Lösungen/Erwartungshorizont

Einstieg – Spiel

Bei dieser Aufgabe ist der spielerische Einstieg ins Thema wichtig. Mit diesem altbekannten Spiel gelingt ein motivierter Start der Einheit und bereitet die folgenden Inhalte vor.

„Wer bin ich?“

Anleitung: Die Lehrkraft bereitet mehrere Zettel mit den Namen berühmter Persönlichkeiten vor und wählt zufällig einen davon aus. Die Lernenden dürfen Ja/Nein-Fragen stellen, um herauszufinden, welche Person oder Figur es ist. Ziel ist es, durch Fragen zu persönlichen Informationen, wie Alter, Geschlecht, Herkunft, spezielle Attribute oder Tätigkeiten, die Rolle zu erraten.

Dieses Spiel zeigt, wie personenbezogene Daten verwendet werden können, um jemanden zu identifizieren.
Vorschläge: Heidi Klum, Taylor Swift, Harry Styles, Olaf Scholz, Cristiano Ronaldo, Mickey Maus, Captain America, Montana Black oder jede andere Persönlichkeit, von der man ausgehen kann, dass sie den Lernenden bekannt ist.

Individuelle Antworten der Lernenden
Zu erwartende Fragen über die zu erratende Person:
Ist sie männlich oder weiblich? / Lebt sie in Deutschland? / Ist sie sportlich oder musikalisch? / Ist sie für ihre Filme, ihre Musik oder durch ihre Politik oder ihren Sport bekannt? Hat sie besondere Kräfte? Ist sie ein Mensch? Ist sie schon tot? Hat sie viele Followerinnen und Follower?

Hinführung zum Thema

1. Wieso konnten wir die Namen dieser Personen bzw. dieser Figuren erraten? Vorschläge:
Wir konnten Fragen stellen und mit der Person sprechen. / Je mehr Informationen wir hatten, desto leichter war es den Namen zu erraten. / Besondere Merkmale halfen, die Person oder die Figur zu identifizieren.
Aus diesen Antworten der Lernenden folgt die Hinführung zum Thema „personenbezogene Daten“, welches als Begriff an Tafel, Whiteboard oder Beamer festgehalten wird.

Anschließend folgt die Präsentation des Videos:
2. Was hast du im Video gesehen?
Individuelle Antworten der Lernenden

Erarbeitung 1

In dieser Phase erkennen die Lernenden die Alltagsrelevanz der Thematik und bekommen einen ersten Einblick, warum das Verständnis über den Schutz personenbezogener Daten wichtig ist.
Nach Austeilen des Arbeitsblattes 1 a) werden die einzelnen Fragen und Aufgaben bearbeitet.

Lösungsvorschläge zu Arbeitsblatt 1 a):
Phase 1:
1. Nenne Beispiele für personenbezogene Daten.
Name, Geburtsdatum, Adresse, Telefonnummer, E-Mail-Adresse, IP-Adresse, Bild, Unterschrift, Schule, Noten (nicht vor der Klasse verlesen)
Blutgruppe, Fingerabdruck, Face ID, Augenfarbe, Hautfarbe, Haarfarbe, Größe, Gewicht, Religion, sexuelle Orientierung

Mehr zu „Noten und Datenschutz" unter www.anwalt.de

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

Phase 2:

2. Wie kannst du personenbezogene Daten definieren?
(Erweiterung: Sind einige Daten davon „wichtiger" oder „sensibler" als andere?)

Personenbezogene Daten sind Informationen, die einer Person zugeordnet werden können. Dies kann beispielsweise der Name, die Adresse, eine Telefonnummer aber auch der Geburtstag oder ein Hobby sein. Diese Daten gehören untrennbar zu einer Person und geben Auskunft darüber, wer sie ist oder was sie gerne tut. Jeder Mensch hat persönliche Daten, sie gehören zu seiner Persönlichkeit. Über personenbezogene Daten können Personen auch identifiziert werden. Ein Beispiel hierfür: Zwei Klassenkameradinnen haben am selben Tag Geburtstag. Wir wissen, dass Kathi A eine Brille und Kathi B immer ihr Lieblingsfußballtrikot zum Geburtstag trägt. Durch die Kombination der Informationen Geburtstag und Brille sowie Geburtstag und Fußballtrikot können Kathi A und Kathi B identifiziert werden.

Auch sogenannte „sensible Daten" gehören zu den personenbezogenen Daten. Das sind Daten, mit denen man besonders sorgsam umgehen muss. Diese Daten betreffen z. B. die Gesundheit oder auch die religiöse Überzeugung eines Menschen.

3. Warum müssen Daten geschützt werden?

(Schlagworte: Doxing, Tracking, Profiling, Eindringen in die Privatsphäre)

- **Informationelle Selbstbestimmung:** Jeder Mensch hat das Recht, Informationen für sich zu behalten und zu entscheiden, was andere über ihn wissen dürfen. Es bezieht sich auf das Recht, personenbezogene Daten und Aktivitäten vor den Blicken und dem Eingriff anderer zu schützen. Privatsphäre im digitalen Kontext bedeutet, dass man auch online entscheiden kann, was man teilt, was privat bleibt und wer welche Informationen sehen oder hören darf – genau wie im eigenen Zuhause.
  Unter **Privatsphäre** versteht man den Teil des Lebens eines Menschen, der nur ihn etwas angeht. Dieser Bereich ist nicht öffentlich, sondern privat. In diesem Bereich kann jede Person leben, wie sie will – was sie dort tut oder denkt, geht niemanden außer sie selbst etwas an. Auch in der Privatsphäre muss man sich an Gesetze halten und darf insbesondere nicht die Persönlichkeitsrechte anderer Menschen missachten.
- **Doxing** ist eine Praxis, bei der personenbezogene Daten über eine Person recherchiert, gesammelt und ohne deren Zustimmung im Internet veröffentlicht werden, oft mit schädlichen Absichten. Dies kann Informationen wie Namen, Adressen, Telefonnummern, E-Mail-Adressen und mehr umfassen. Das Hauptziel von Doxing besteht oft darin, die Privatsphäre einer Person zu verletzen oder sie online anzugreifen.
- **Datensicherheit** (Schlagworte: Phishing, Hacking, Cyber-Mobbing, Malware): Die Datensicherheit dient dem Schutz personenbezogener Daten vor einem unbefugten Zugriff von außen, einer Manipulation oder einer Zerstörung. Hierfür werden sogenannte technische und organisatorische Maßnahmen eingerichtet, um sicherzustellen, dass niemand ohne die Erlaubnis der betroffenen Person auf personenbezogene Daten zugreifen kann, um einer Person zu schaden. Während es beim Datenschutz vor allem darum geht, dass persönliche Daten nicht an Dritte weitergegeben werden dürfen, geht es bei der Datensicherheit insbesondere darum, die Daten vor dem Zugriff unberechtigter Dritter zu schützen.
- **Identität** (Schlagworte: Identitätsdiebstahl, Kontenübernahme, falsche Identität, Deepfakes): Identität bezeichnet die Gesamtheit der Eigenschaften, durch die sich eine Person von anderen unterscheidet und die sie als einzigartig definiert.
  Im digitalen Raum bedeutet Identität, dass die personenbezogenen Daten einer Person (wie Name, Adresse, Geburtsdatum) nur dieser Person gehören und nicht von jemand anderem verwendet werden dürfen, um sich als diese Person auszugeben. Der Missbrauch bestimmter identitätsrelevanter Merkmale einer anderen Person (auch Identitätsdiebstahl) kann sogar strafbar sein und mit erheblichen Geld- und Freiheitsstrafen geahndet werden.

Mehr zu „Identitätsdiebstahl: Definition, Strafbarkeit und richtiges Vorgehen als Opfer" unter www.anwalt.de

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

4. Was ist Datenschutz?
Alle Menschen haben ein Recht auf den Schutz ihrer persönlichen Daten. Beim **Datenschutz** geht es vor allem darum, die Privatsphäre und personenbezogenen Daten vor missbräuchlicher Erhebung, Verwendung und Weitergabe zu schützen. Datenschutz bezeichnet also insbesondere das Recht jeder Person, selbst zu entscheiden, welche personenbezogenen Daten an wen weitergegeben werden und was mit diesen Daten gemacht werden darf. In den Datenschutzgesetzen ist daher festgelegt, dass jeder Mensch darüber Auskunft erhalten kann, welche Daten von ihm gesammelt werden und was mit diesen Daten passiert. Wenn Daten zu Unrecht gesammelt werden, kann man fordern, dass sie gelöscht werden.

5. Wo hast du schon mal mit Datenschutz zu tun gehabt? / 6. Wer sammelt Daten über dich?
Die Antworten zu beiden Fragen haben Überschneidungen. Die Frage fünf zielt aber vor allem auf die eigene Erfahrung ab, die Frage sechs auf das vorhandene Wissen der Lernenden.

Zu erwartende Antworten: Schule (Anmeldung, Noten, Schulausflüge, Veranstaltungen), Online Accounts (soziale Medien, Shopping, Apps, Spiele), Webseiten (Cookies), Mitgliedschaft in Vereinen und Institutionen (Bücherei, Kino, Freibad), Besuch bei einer Ärztin oder einem Arzt.

Phase 3:
Auf Arbeitsblatt 1 a) werden mit GRÜN Einträge markiert, wo Datensammeln für sinnvoll erachtet wird und ROT, wo das Datensammeln eher problematisch gesehen wird.

Vorschläge zur Alternativfrage/Erweiterung:
Was ist aus deiner Sicht sinnvoll?:
Besuch bei der Ärztin oder beim Arzt (um eine optimale Behandlung zu ermöglichen) / Schule und Vereinsmitgliedschaften (zur Organisation eines optimalen Ablaufs) / Online Einkäufe (Liefer- und Zahlungsinformationen)

Was ist aus deiner Sicht problematisch?
- Soziale Medien und Apps sammeln oft mehr Daten als notwendig.
- Suchmaschinen und Analyse-Dienste → Algorithmus zur Erstellung von Online Profilen.
- Meist werden die Profile genutzt, um den Nutzerinnen und Nutzern personalisierte Inhalte zu liefern, oft mit kommerziellem Interesse im Hintergrund.

Vertiefung 1

Lösungsvorschläge zu Arbeitsblatt 1 b):
In dieser Phase konzentrieren sich die Lernenden darauf, zu verstehen, wo ihre personenbezogenen Gesundheitsdaten zu finden sind und wieso sie dort gebraucht werden.
Sie sollen auch befähigt werden, Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für ihre gesundheitsspezifischen Anliegen finden zu können.
Mit Referenz zu den Ergebnissen aus Erarbeitung 1 sollen die Lernenden die Daten nennen, die als „Gesundheitsdaten" zu verstehen sind. Die Lehrkraft kann diese an Tafel, Whiteboard oder Beamer hervorheben.

1. Welche Daten sind Gesundheitsdaten? Vorschläge:
Transfer aus Erarbeitung 1: z. B. Diagnosen, Medikamente, Blutgruppe, Herzfrequenz, Körpertemperatur, Gewicht, BMI, Größe, Impfungen, Sehstärke
Darauf aufbauend sollen folgende Fragen im Plenum erörtert werden (siehe Arbeitsblatt 1 b) dazu):
2. Wo werden diese „offensichtlich" gesammelt?
3. Welche weiteren Daten werden hier gesammelt?
4. Wer sammelt in der Regel diese Daten?

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

Frage 2: z. B. bei der Hausärztin oder beim Hausarzt, bei der Fachärztin oder dem Facharzt, bei der Zahnärztin oder dem Zahnarzt, im Krankenhaus, teilweise in der Schule bei Asthma, Allergien, psychischen und physischen Beschwerden (ADHS, Depression)

Frage 3:

- grundlegende personenbezogene Daten, um sich zu identifizieren und Kontaktdaten der Eltern und Erziehungsberechtigten, die regelmäßig in ärztliche Behandlungen des minderjährigen Kindes einwilligen müssen
- Gesundheitsinformationen wie Alter, Größe, Gewicht, Brille, Allergien, Krankheiten, Beschwerden, Medikamente, Laborwerte, Essensgewohnheiten oder Behandlungen sowie Besuche bei der Ärztin oder beim Arzt: wann und warum war ich in der Praxis, was wurde getan, Tests und Ergebnisse, Art der Behandlungen

Frage 4: Diese Daten werden in der Regel von einer Ärztin oder einem Arzt und dem medizinischen Personal, das dich behandelt, gesammelt. Manchmal kann es auch notwendig sein, personenbezogene Daten an andere Gesundheitsexpertinnen und Gesundheitsexperten zu geben, die diese Daten dann ebenfalls aufbewahren (Laboranalysen, Überweisung zu Spezialistinnen und Spezialisten).

Für die Altersgruppe besonders hilfreich können folgende Informationen sein, die die Lehrkraft vermitteln soll:

- Auch Kinder dürfen zur Beratung jederzeit eine Ärztin oder einen Arzt aufsuchen. Behandlungen darf die Ärztin oder der Arzt jedoch grundsätzlich erst nach Rücksprache mit Erziehungsberechtigten tätigen, weil diese regelmäßig in eine ärztliche Behandlung des Kindes einwilligen müssen.
- In fast jeder Stadt gibt es Jungensprechstunden und Mädchensprechstunden, wo die Kinder mit einer Ärztin oder einem Arzt über persönliche Anliegen sprechen können.
- Wer nicht persönlich in eine Praxis möchte, kann auch die kostenlose „Nummer gegen Kummer" anrufen: 116 111. Die Anrufe sind anonym und erscheinen auch nicht auf Verbindungsnachweisen.

Vertiefung 2

Viele dieser personenbezogenen Gesundheitsdaten findet man aber auch an Orten, wo sie nicht sein sollten. Hier ist oft „verstecktes" Datensammeln möglich.

Lösungsvorschläge zu Arbeitsblatt 2:

1. Was kannst du aus all diesen Informationen über Emma herausfinden?

Post 1: Dieser Post zeigt, dass Emma regelmäßig schwimmt und ihre Fitness und Gesundheit ernst nimmt. Er könnte auch darauf hinweisen, dass sie eine Schwimmuhr oder eine ähnliche Technologie verwendet, um ihre Schwimmzeiten zu überwachen. Man sieht auch, in welchem Schwimmbad sie ist.

Post 2: Dieser Post offenbart, dass Emma sich für eine vegane Ernährung entschieden hat oder einfach nur Interesse daran zeigt, neue vegane Rezepte auszuprobieren. Eventuell möchte sie auch Gewicht reduzieren.

Post 3: Dieser Post zeigt, dass Emma Yoga praktiziert und möglicherweise Verspannungen hat, die sie durch Bewegung und Entspannungstechniken zu kontrollieren versucht. Sie scheint auch gestresst zu sein. Der Name des Yoga-Instituts ist zu erkennen.

2. Welche Konsequenzen könnte es geben? / 3. Wie könnten Emmas Daten genutzt oder missbraucht werden?

Datensammlung durch Unternehmen: Social Media-Plattformen und andere Unternehmen könnten Emmas Daten sammeln und analysieren, um personalisierte Werbung zu schalten. So könnte Emma gezielte Werbeanzeigen für Schwimmbekleidung, vegane Produkte oder Yoga-Ausrüstung erhalten.

- Mögliche Diskriminierung: Sollte Emma in der Zukunft eine Krankenversicherung abschließen wollen, könnten Versicherungsgesellschaften, die von diesen Informationen erfahren, sie möglicherweise anders bewerten, je nachdem welche gesundheitlichen Informationen sie geteilt hat.

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

- Physische Sicherheitsrisiken: Wenn Emma ihre Aktivitäten und den Standort in Echtzeit teilt, könnten potenzielle Stalkerinnen oder Stalker oder andere Menschen diese Informationen nutzen, um ihre Bewegungen zu verfolgen. Erhöht wird dieses Risiko, da das Profil öffentlich ist und alle diese Informationen sehen können.
- Zudem gibt Emma ihren Standort bei jedem Post an. Wenn sie z. B. jeden Montag Schwimmen geht, könnte man sie dort treffen und ihr eventuell schaden.
- Digitale Sicherheitsrisiken: Cyberkriminelle könnten ihre Posts nutzen, um spezifische Phishing-Attacken zu gestalten. Wenn sie beispielsweise wissen, dass Emma an Yoga oder veganer Ernährung interessiert ist, könnten sie eine gefälschte Werbung oder einen Link zu einem „neuen veganen Rezept" oder „Yoga-Tutorial" schicken, um sie zu täuschen.

Mehr zum Thema Stalking unter www.polizei-beratung.de

Erarbeitung 2

Was ist die DSGVO?

In dieser Phase erarbeiten sich die Lernenden Wissen zu ihren Rechten bezüglich ihrer personenbezogenen (Gesundheits-) Daten und erfahren, was die gesetzliche Grundlage dafür ist.

Definition DSGVO:
Datenschutzgesetze legen die Regeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten fest. Datenschutzregeln sollen verhindern, dass jemand Daten ohne Erlaubnis erfasst, ohne Kontrolle benutzt oder an andere weitergibt. Ein besonders wichtiges Gesetz ist in diesem Zusammenhang die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), die in der gesamten Europäischen Union seit Mai 2018 gilt.

Mehr zu „DSGVO einfach erklärt: Antworten auf die wichtigsten Fragen" unter www.datenschutz.de

Lösungsvorschläge zu Arbeitsblatt 3: siehe Anhang 1

In der nächsten Phase sollen die Lernenden die soeben kennengelernten Rechte mit bestimmten Situationen aus ihrem Alltag verknüpfen, indem sie jede Situation dementsprechend bewerten und einordnen.

Arbeitsblatt 3, Aufgabe 2:
Erläuterung QR-Code Spiel: Die QR-Codes (im Anhang 2) werden im Klassenraum verteilt, z. B. indem die Lehrkraft die ausgeschnittenen QR-Codes an verschieden Stellen im Klassenraum mit Klebestreifen befestigt und die Lernenden in kleinen Gruppen zu den Codes schickt. Die Reihenfolge ist nicht wichtig. Die Lernenden gehen mit ihren Endgeräten zu einem der Codes, scannen den Code, lesen den hinterlegten Text und ordnen die Situation dem richtigen DSGVO-Artikel zu (jeder Text hat eine eigene Nummer vorangestellt). Danach tauschen die Kleingruppen ihre Positionen und arbeiten so alle Codes ab. Am Ende wird im Plenum das Ergebnis kontrolliert.
Dazu wird weiterhin das Arbeitsblatt 3 verwendet.

Lösungen: Artikel 13 – Nummer 7 / Artikel 15 – Nummer 1 / Artikel 16 – Nummer 4 / Artikel 17 – Nummer 8 / Artikel 18 – Nummer 2 / Artikel 19 – Nummer 5 / Artikel 20 – Nummer 3 / Artikel 21 – Nummer 6

Um die Lösung auch mit nach Hause nehmen zu können, kann am Ende ein Lösungsblatt ausgeteilt werden, auf dem die Situationen (nicht nur die Nummern) nochmal abgedruckt sind und dem entsprechenden DSGVO-Artikel zugeordnet sind (siehe Anhang 1).

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

Transfer

In dieser Phase festigen die Lernenden die bisher erarbeiteten Informationen und wenden sie an, indem sie ein analoges oder digitales Produkt zum Thema „Mein Körper – meine Daten" erstellen, worin deutlich gemacht wird, wie man mit personenbezogenen Gesundheitsdaten am besten umgeht.

Variante 1:
Ein Plakat mit folgenden Inhalten:

- Begriffserklärungen (DSGVO, personenbezogene Daten)
- Tipps zum Umgang mit Gesundheitsdaten (Apps, Social Media), inklusive Beispielen
- Rechte auflisten, erläutern (in einer Praxis, Schweigepflicht, Rechte laut DSGVO)
- Nummer gegen Kummer, schulische, städtische, regionale Informationsstellen und Hilfsstellen recherchieren

Variante 2:
Je nach Kompetenzen der Lernenden, können diese zu verschiedenen Aspekten ein Stop-Motion-Video drehen oder mit iMovie oder CapCut ein kurzes Info-Video mit den vorliegenden Illustrationen und/oder Icons plus Text erstellen. Ideen: Rechte gemäß der DSGVO, Verhalten in Social Media Apps (vgl. Emma, Inhalte des Arbeitsblattes 1 a)

Reflexion

Individuelle Antworten der Lernenden
Lösungen zu Arbeitsblatt 4: 1 B, 2 J, 3 C, 4 E, 5 I, 6 L, 7 D, 8 G, 9 A, 10 K, 11 H, 12 M, 13 F (siehe auch Anhang 3)

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

Arbeitsblatt 1 a)
Grundlagen des Datenschutzes

© THAWEERAT - stock.adobe.com

Personenbezogene Daten

1.
Nenne Beispiele personenbezogener Daten.

2.
Wie kannst du personenbezogene Daten definieren?

3.
Warum müssen Daten geschützt werden?

Personenbezogene Daten

4.
Was ist Datenschutz?

5.
Wo hast du schon mal mit Datenschutz zu tun gehabt?

6.
Wer sammelt Daten über dich?

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

Meine Gesundheitsdaten

1.
Welche Daten sind Gesundheitsdaten?

2.
Wo werden diese „offensichtlich“ gesammelt?

Meine Gesundheitsdaten

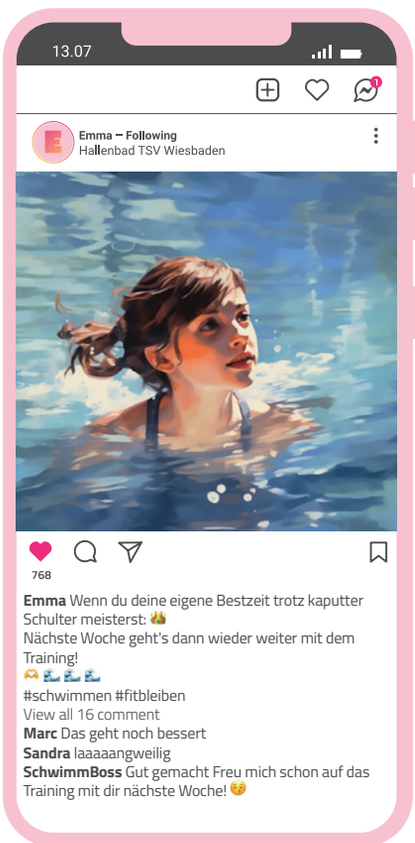
3.
Welche weiteren Daten werden dort gesammelt?

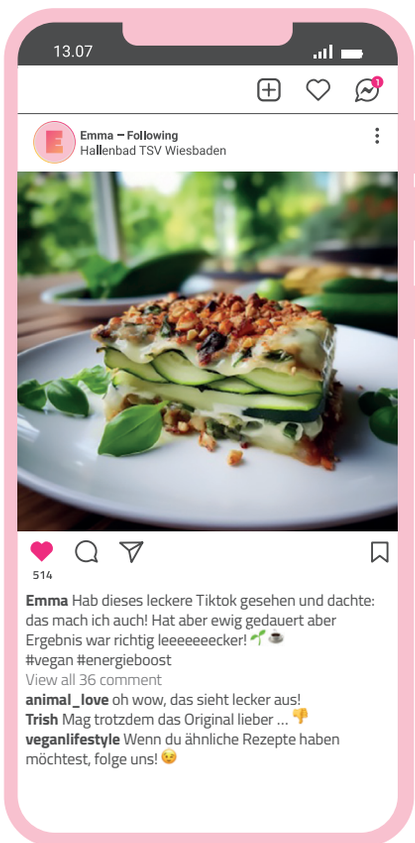
4.
Wer sammelt in der Regel diese Daten?

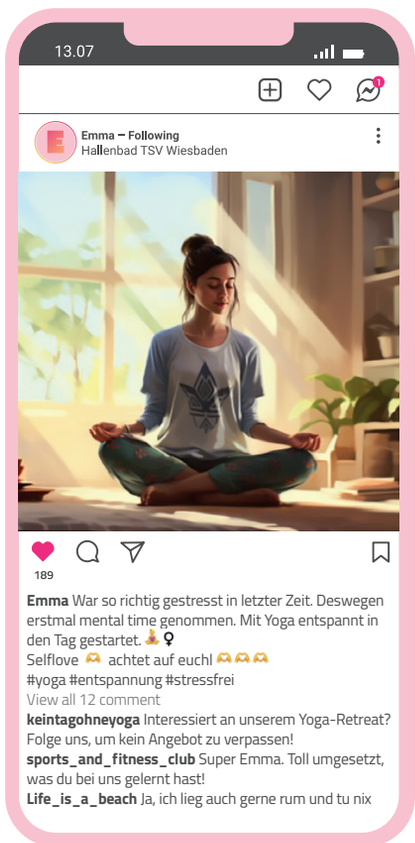
© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

Emmas Welt

Emma, 14 Jahre, wird in der Schule oft als das schüchterne Mädchen wahrgenommen, das in Gruppendiskussionen selten den Vortritt nimmt und lieber im Hintergrund bleibt. Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler würden kaum erraten, dass hinter dieser zurückhaltenden Fassade ein kreativer und experimentierfreudiger Geist steckt. Vor allem in den sozialen Medien blüht Emma richtig auf. Sie zeigt eine Seite von sich, die nur wenige aus ihrem Schulalltag kennen. Auf ihrem öffentlichen Profil findet ihr diese Posts:







© www.midjourney.com

Aufgaben:

Notiere deine Antworten.

1. Was kannst du aus all diesen Informationen über Emma herausfinden?

2. Was könnte es für Konsequenzen haben? Was könnte dann mit ihren Daten passieren?

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

Die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

1. Recherchiere die folgenden Artikel der DSGVO und versuche in ein bis zwei Sätzen zu formulieren, um was es in diesen Artikeln geht! Artikel 13 ist schon als Beispiel ausgefüllt. Vervollständige die Artikel 15 bis 21!
2. Scanne die QR-Codes, die deine Lehrkraft verteilt hat, und trage die richtige Nummer in die Kästchen ein.

Artikel 13 – Informationspflicht

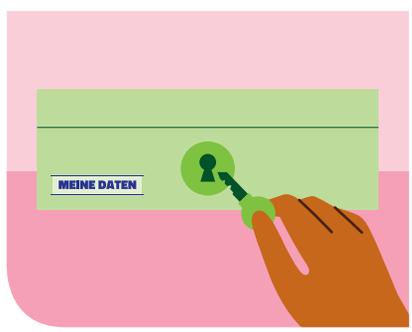
Wenn jemand deine personenbezogenen Daten verarbeitet, muss die Person dir dazu Informationen bereitstellen. Zum Beispiel muss die Person dir sagen, wer sie ist, warum sie die Daten braucht und wie sie die Daten verwenden wird. Sie muss dir auch sagen, wie lange sie die Daten behalten will und an wen sie sie weitergeben könnte. Die Person muss dir zudem erklären, welche Rechte du ihr gegenüber hast. Damit ist zum Beispiel ein Recht auf Widerspruch, Berichtigung oder Löschung deiner personenbezogenen Daten gemeint.

Artikel 15

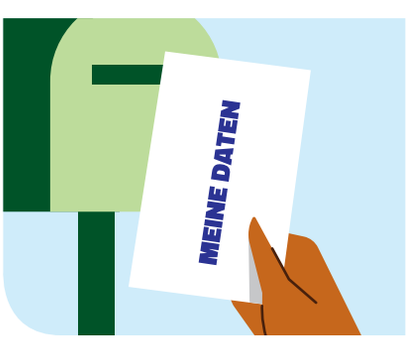
Artikel 16

Artikel 17

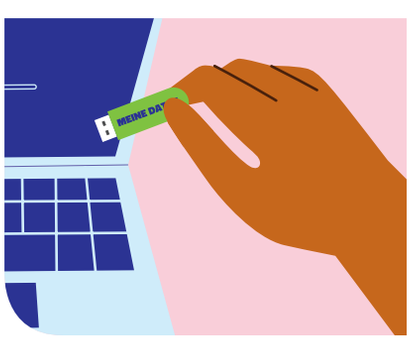
Artikel 18



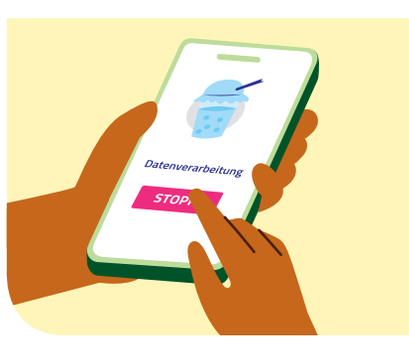
Artikel 19



Artikel 20



Artikel 21



© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

Was passt zusammen?

Finde die richtigen Lösungen und trage die korrekten Buchstaben in die Kästchen ein.

A. Tracking

B. Datenschutz

C. DSGVO

D. Privatsphäre

E. Personenbezogene Daten

F. Identitätsdiebstahl

G. Doxing

H. Profiling

I. Phishing

J. Hacking

K. Cyber-Mobbing

L. Ärztliche Schweigepflicht

M. Malware

☐ **1.** Ein Begriff, der sich auf den Schutz von personenbezogenen Daten bezieht. Es geht insbesondere darum, dass jeder Mensch die Kontrolle über seine Daten hat und selbst entscheiden kann, an wen die Daten weitergegeben werden.

☐ **2.** Der unerlaubte Zugriff auf Daten in einem System oder Computer.

☐ **3.** Eine Verordnung, die in der gesamten EU gilt und die Regeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten festlegt, um die Daten der Bürgerinnen und Bürger zu schützen.

☐ **4.** Informationen, die untrennbar zu einer Person gehören und die dazu genutzt werden können, eine Person zu identifizieren.

☐ **5.** Eine Methode, bei der versucht wird, über gefälschte E-Mails, Webseiten oder Nachrichten personenbezogene Daten einer Nutzerin oder eines Nutzers auszuspähen und gegebenenfalls zu missbrauchen.

☐ **6.** Ärztinnen, Ärzte und medizinisches Personal sind gesetzlich verpflichtet, Informationen über den Gesundheitszustand ihrer Patientinnen und Patienten vertraulich zu behandeln.

☐ **7.** Teil des Lebens eines Menschen, der nur ihn etwas angeht. Dieser Bereich ist nicht öffentlich, sondern privat. In diesem Bereich kann jede Person leben, wie sie will – was sie dort tut oder denkt, geht niemanden außer sie selbst etwas an. Auch in der Privatsphäre muss man sich an Gesetze halten und darf insbesondere nicht die Persönlichkeitsrechte anderer Menschen missachten.

☐ **8.** Eine Praxis, bei der personenbezogene Daten über eine Person recherchiert, gesammelt und ohne deren Zustimmung im Internet veröffentlicht werden, oft mit schädlichen Absichten.

☐ **9.** Das Vorgehen, die Online Aktivitäten (zum Beispiel den Aufruf einer Internetseite oder die Nutzung von Social Media) einer Person zu beobachten, nachzuverfolgen und auszuwerten, oft zu Marketingzwecken.

☐ **10.** Die Nutzung von verschiedenen Medien (zum Beispiel Handy, Internet, E-Mail), um absichtlich und wiederholt eine Person zu belästigen, zu bedrohen oder zu erniedrigen.

☐ **11.** Die automatisierte Verarbeitung von personenbezogenen Daten, um bestimmte persönliche Aspekte einer Person zu bewerten, zu analysieren oder vorherzusagen. Durch das Zusammenführen dieser Daten entsteht ein Gesamtbild über die Person.

☐ **12.** Schadsoftware, die entwickelt wurde, um unerwünschte und schädliche Aktionen auf einem Computer oder Netzwerk auszuführen.

☐ **13.** Eine Art von Betrug, bei dem eine Person personenbezogene Daten einer Person (zum Beispiel die Anschrift oder die Kreditkartennummer) ausspioniert und dann nutzt, um sich selbst als diese Person auszugeben, oft um schädliche Aktivitäten auszuführen.

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

Anhang

Anhang 1

Lösungsvorschläge zu Arbeitsblatt 3 – Die wichtigsten DSGVO Artikel einfach erklärt!

Zu jedem DSGVO Artikel gibt es zusätzlich den Text in leichter Sprache und ein Beispiel einer Alltagssituation aus dem Gesundheitswesen und der Erfahrungswelt der Lernenden.

ARTIKEL	INHALT	TEXT IN LEICHTER SPRACHE	BEISPIEL EINER ALLTAGSSITUATION
Artikel 13: Informationen und Zugang zu personenbezogenen Daten	Pflicht zur Information bei Erhebung von personenbezogenen Daten bei der betroffenen Person: Dieser Artikel besagt, dass, wenn personenbezogene Daten direkt von der betroffenen Person erhoben werden, die Datenverarbeiterin oder der Datenverarbeiter die Person über eine Reihe von Details informieren muss. Diese Informationen beinhalten die Identität und die Kontaktdaten der oder des Verantwortlichen, die Zwecke und die Rechtsgrundlage der Verarbeitung, die Empfängerin oder der Empfänger der personenbezogenen Daten und weitere relevante Informationen. Zudem ist die betroffene Person über die eigenen Rechte, wie beispielsweise ein Recht auf Auskunft, Löschung oder Berichtigung personenbezogener Daten zu informieren.	Dieser Artikel besagt, dass, wenn eine Person deine personenbezogenen Daten sammelt, sie dir sagen muss, wer sie ist, warum sie die Daten braucht und wie sie diese Daten verwenden wird. Sie muss dir auch sagen, wie lange sie die Daten aufbewahren wird und dass du das Recht hast, sie zu bitten, deine Daten zu korrigieren, zu löschen oder ihre Verwendung einzuschränken.	**QR-Code 7** Vor ihrer ersten Behandlung erhielt Sofia von der Klinik eine klare und verständliche Erklärung darüber, welche personenbezogenen Gesundheitsdaten die Klinik sammeln würde, warum sie diese benötigt und wie sie diese verwenden und schützen würde.
Artikel 15: Das Recht, deine Daten zu sehen	Dieser Artikel gibt dir das Recht zu erfahren, ob deine personenbezogenen Daten verarbeitet werden und wenn ja, Informationen darüber zu erhalten, was genau mit diesen Daten passiert. Du hast zum Beispiel das Recht zu wissen, wer deine Daten warum hat, wie deine Daten verwendet werden und ob deine Daten an andere Personen weitergegeben werden.	Du hast das Recht zu wissen, wer welche Daten über dich hat, warum sie sie haben und woher sie kommen. Du kannst sie bitten, dir diese Informationen zu geben.	**QR-Code 1** Polina hat in ihrer Praxis gefragt, welche Informationen über sie gespeichert werden. Sie erhielt eine Liste von Daten, einschließlich ihrer Allergien und früheren Behandlungen.
Artikel 16: Das Recht, deine Daten zu korrigieren	Dieser Artikel gibt dir das Recht, falsche oder unvollständige personenbezogene Daten über dich korrigieren zu lassen. Wenn du feststellst, dass deine Daten nicht stimmen, kannst du verlangen, dass sie geändert werden.	Wenn die Menschen, die deine Daten haben, falsche Informationen über dich haben, wie eine falsche Adresse oder ein falsches Geburtsdatum, dann hast du das Recht, sie zu bitten, diese zu korrigieren.	**QR-Code 4** Andrej stellt fest, dass seine Allergien in seinen Krankenakten nicht aufgeführt sind und bittet darum, diese hinzuzufügen.

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

ARTIKEL	INHALT	TEXT IN LEICHTER SPRACHE	BEISPIEL EINER ALLTAGSSITUATION
Artikel 17: Das Recht, deine Daten zu löschen	Dieser Artikel gibt dir das Recht, dass deine personenbezogenen Daten gelöscht werden, wenn sie nicht mehr benötigt werden oder wenn du deine Zustimmung zur Verarbeitung widerrufen hast und es keinen anderen rechtlichen Grund für die Verarbeitung gibt.	Das ist auch als „das Recht, vergessen zu werden" bekannt. Es bedeutet, dass du die Menschen bitten kannst, alle Daten, die sie über dich haben, zu löschen. Es gibt einige Bedingungen dafür, aber im Allgemeinen hast du das Recht, das zu tun.	**QR-Code 8** Danylo hat seine Therapeutin gebeten, seine alten Aufzeichnungen zu löschen, die er für überflüssig hält.
Artikel 18: Das Recht, die Nutzung deiner Daten einzuschränken	Dieser Artikel gibt dir das Recht, die Verarbeitung deiner personenbezogenen Daten einzuschränken. Das bedeutet, dass deine Daten weiterhin gespeichert, aber nicht mehr verwendet werden dürfen, sofern nicht ein besonderer Ausnahmefall vorliegt.	Manchmal möchtest du vielleicht nicht, dass deine Daten gelöscht werden, aber du willst auch nicht, dass sie von den Menschen, die sie haben, verwendet werden. In diesem Fall kannst du sie bitten, die Verwendung deiner Daten einzuschränken.	**QR-Code 2** Fatima möchte, dass ihre Gesundheitsdaten nicht für die medizinische Forschung verwendet werden.
Artikel 19: Die Pflicht zur Mitteilung von Berichtigungen oder Löschungen deiner Daten	Dieser Artikel besagt, dass, wenn du verlangst, dass deine personenbezogenen Daten berichtigt, gelöscht oder ihre Verarbeitung eingeschränkt wird, die Verantwortlichen, die deine Daten haben, allen anderen Empfängern, denen sie deine Daten gegeben haben, davon erzählen müssen.	Wenn du deine Daten korrigiert oder gelöscht hast oder die Nutzung deiner Daten eingeschränkt hast, müssen die Menschen, die deine Daten hatten, das allen mitteilen, denen sie deine Daten gegeben haben.	**QR-Code 5** Nachdem sie ihre Krankenakten korrigiert hatte, erhielt Julia eine Bestätigung von ihrer Klinik, dass die Änderungen vorgenommen wurden.
Artikel 20: Das Recht auf Datenüber-tragbarkeit	Dieser Artikel gibt dir das Recht, deine personenbezogenen Daten in einem gängigen, maschinenlesbaren Format zu erhalten und sie an eine andere Verantwortliche zu übertragen.	Dies bedeutet, dass du das Recht hast, deine Daten von einem Ort zum anderen zu bewegen. Zum Beispiel, wenn du den Telefonanbieter wechselst, kannst du verlangen, dass deine alte Firma alle deine Daten an die neue Firma sendet.	**QR-Code3** Mia hat ihre medizinischen Aufzeichnungen von der alten Praxis, wo sie war, angefordert, um sie der neuen Ärztin oder dem neuen Arzt zu geben.
Artikel 21: Widerspruchs-recht	Dieser Artikel gibt dir das Recht, der Verarbeitung deiner personenbezogenen Daten zu widersprechen, wenn du Gründe dafür hast, die sich auf deine spezielle Situation beziehen. Die Datenverarbeiterin oder der Datenverarbeiter muss dann aufhören, deine Daten zu verwenden.	Du hast das Recht, der Verarbeitung deiner personenbezogenen Daten zu widersprechen. Das bedeutet, du kannst eine Firma oder Organisation bitten, aufzuhören, deine Daten zu verwenden.	**QR-Code 6** Aslans Fahrrad App sammelt Informationen darüber, wie oft und wann er sie verwendet. Er möchte aber nicht, dass diese Informationen weiterhin gesammelt und verwendet werden.

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

Anhang 2
QR-Codes zum Ausschneiden

1.
2.
3.
4.
5.
6.
7.
8.

Anhang 3
Glossar

Datenschutz: Ein Begriff, der sich auf den Schutz von personenbezogenen Daten bezieht. Es geht insbesondere darum, dass jeder Mensch die Kontrolle über seine Daten hat und selbst entscheiden kann, an wen die Daten weitergegeben werden.

DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung): Eine Verordnung, die in der gesamten EU gilt und die Regeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten festlegt, um die Daten der Bürgerinnen und Bürger zu schützen.

Personenbezogene Daten: Informationen, die untrennbar zu einer Person gehören und die dazu genutzt werden können, eine Person zu identifizieren.

Informationelle Selbstbestimmung: Jeder Mensch hat das Recht, Informationen für sich zu behalten und zu entscheiden, was andere über ihn wissen dürfen. Es bezieht sich auf das Recht, personenbezogene Daten und Aktivitäten vor den Blicken und dem Eingriff anderer zu schützen. Privatsphäre im digitalen Kontext bedeutet, dass man auch online entscheiden kann, was man teilt, was privat bleibt und wer welche Informationen sehen oder hören darf – genau wie im eigenen Zuhause.

Privatsphäre: Teil des Lebens eines Menschen, der nur ihn etwas angeht. Dieser Bereich ist nicht öffentlich, sondern privat. In diesem Bereich kann jede Person leben, wie sie will – was sie dort tut oder denkt, geht niemanden außer sie selbst etwas an. Auch in der Privatsphäre muss man sich an Gesetze halten und darf insbesondere nicht die Persönlichkeitsrechte anderer Menschen missachten.

Doxing: Eine Praxis, bei der personenbezogene Daten über eine Person recherchiert, gesammelt und ohne deren Zustimmung im Internet veröffentlicht werden, oft mit schädlichen Absichten.

Tracking: Das Vorgehen, die Online Aktivitäten (zum Beispiel den Aufruf einer Internetseite oder die Nutzung von Social Media) einer Person zu beobachten, nachzuverfolgen und auszuwerten, oft zu Marketingzwecken.

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

Profiling: Die automatisierte Verarbeitung von personenbezogenen Daten, um bestimmte persönliche Aspekte einer Person zu bewerten, zu analysieren oder vorherzusagen. Durch das Zusammenführen dieser Daten entsteht ein Gesamtbild über die Person.

Phishing: Eine Methode, bei der versucht wird, über gefälschte E-Mails, Webseiten oder Nachrichten personenbezogene Daten einer Nutzerin oder eines Nutzers auszuspähen und gegebenenfalls zu missbrauchen.

Hacking: Der unerlaubte Zugriff auf Daten in einem System oder Computer.

Cybermobbing: Die Nutzung von verschiedenen Medien (zum Beispiel Handy, Internet, E-Mail), um absichtlich und wiederholt eine Person zu belästigen, zu bedrohen oder zu erniedrigen.

Ärztliche Schweigepflicht: Ärztinnen, Ärzte und medizinisches Personal sind gesetzlich verpflichtet, Informationen über den Gesundheitszustand ihrer Patientinnen und Patienten vertraulich zu behandeln.

Malware: Schadsoftware, die entwickelt wurde, um unerwünschte und schädliche Aktionen auf einem Computer oder Netzwerk auszuführen.

Identitätsdiebstahl: Eine Art von Betrug, bei dem eine Person personenbezogene Daten einer Person (zum Beispiel die Anschrift oder die Kreditkartennummer) ausspioniert und dann nutzt, um sich selbst als diese Person auszugeben, oft um schädliche Aktivitäten auszuführen.

© Autor: Michael Kohl

Interessante Links zum Thema „Grundlagen des Datenschutzes"

- „Noten und Datenschutz" unter www.anwalt.de
- Schweigepflicht unter www.kinderaerzte-im-netz.de
- „Der minderjährige Patient" unter www.medas.de
- Datenschutz-Grundverordnung unter www.eur-lex.europa.eu

Weiterführende Hilfsangebote:

- Nummer gegen Kummer: 116 111
  Anonyme und kostenlose telefonische Beratung, Mo–Sa von 14 Uhr bis 20 Uhr
- www.krisenchat.de
  24/7 Krisenberatung per Chat

© Als Kopiervorlage freigegeben. BARMER, Klett MEX – DURCHBLICKT! Digital in eine gesunde Zukunft.

DURCHBLICKT!

Digital in eine gesunde Zukunft.

Impressum

2. Auflage Mai 2024.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Abweichend hiervon ist die Vervielfältigung und Verbreitung des Werks und seiner Teile an Lernende zur Veranschaulichung des Unterrichts und zur Lehre an Bildungseinrichtungen durch Lehrende erlaubt.

In diesem Werk sind nach dem MarkenG geschützte Marken und sonstige Kennzeichen für eine bessere Lesbarkeit nicht besonders kenntlich gemacht. Es kann also aus dem Fehlen eines entsprechenden Hinweises nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt. Haftungsnotiz: Auf verschiedenen Seiten dieses Heftes befinden sich Verweise (Links) auf Internetadressen. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt dieser externen Seiten sind ausschließlich die Betreiberinnen und Betreiber verantwortlich. Sollten Sie daher auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Seiten treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail (p.woehner@klett-mex.de) davon in Kenntnis zu setzen, damit bei Nachdruck der Nachweis gelöscht wird.

Autor: Michael Kohl
Redaktion und Autorenkoordination: Fabienne Schmaus
Projektkoordination: Petra Wöhner, Klett MEX GmbH
Layout und Satz: We are Family GmbH & Co. KG, Stuttgart
Herausgeber: BARMER, Axel-Springer-Straße 44, 10969 Berlin
Eine Zusammenarbeit der BARMER und der Klett MEX GmbH

©BARMER, Berlin, Klett MEX GmbH, Stuttgart und We are Family GmbH & Co. KG, Stuttgart.

Dieses Unterrichtsmaterial wurde mit rechtlicher Unterstützung von CMS Hasche Sigle erstellt.

Digital in eine gesunde Zukunft.

Wir wollen die Chancen und Potenziale der Digitalisierung für unsere Gesundheit nutzen, indem wir digitale Kompetenz für selbstbestimmte Entscheidungen in allen Gesundheitsfragen vermitteln.

Ein Präventionsprogramm der BARMER

Klett MEX

Hochschule Fulda
University of Applied Sciences

Technische Universität München